

Global Marshall Plan

Netzwerk von Christen unterstützt diese Initiative

Angesichts der Nachrichten, die uns täglich im Alltag oder über die Medien erreichen zeigt sich allzu schnell ein Gefühl der Hilflosigkeit und Resignation. Man ist versucht, sich zurückzuziehen, weil man auf den Lauf der Welt ja ohnehin keinen Einfluss nehmen kann. Aber Christen und Christinnen sollten sich trotzdem nicht entmutigen lassen. Wir glauben an die Worte Jesu: „Ohne mich könnt ihr nichts tun“ und können mit Vertrauen und Dankbarkeit die Hilfe Gottes in Anspruch nehmen. Mehr Solidarität und Gerechtigkeit in wirtschaftlichen und politischen Beziehungen im eigenen Land, in Europa und weltweit sind notwendig. Es geht um die Verantwortung der Christen für die eine Welt. Es gilt eine politisch-ethische Kultur ins Leben zu rufen, in der sich jene Kräfte sammeln, die um den Aufbau von institutionellen Rahmenbedingungen ringen, die die Einheit der Menschheit in Freiheit und Frieden fördern. Christen haben dabei einen wesentlichen Beitrag zu leisten.

Ziele des Netzwerkes von Christen

Aus dieser Überlegung wurde 2007 bei einem Treffen im Kloster Seckau die Entscheidung getroffen, ein „Netzwerk von Christen zur Unterstützung der Global Marshall Plan Initiative“ zu gründen. Die Konstituierung fand am 26. Mai 2008 im Stift Kremsmünster statt. Die Profitmaximierung allein darf nicht das erste Ziel einer weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung sein. Die wesentlichen Punkte des Global Marshall Plans sind die Verwirklichung der Millenniumsziele der UNO, eine zusätzliche Aufbringung von 100 Mrd. Dollar für die Entwicklungszusammenarbeit, Abgaben auf globale Transaktionen (Finanztransaktionssteuer), eine schrittweise Realisierung einer weltweiten ökologischen und sozialen Marktwirtschaft und die Etablierung eines gerechteren Ordnungsrahmens für die Weltwirtschaft. Dafür ist eine faire partnerschaftliche Zusammenarbeit notwendig. Durch die Kofinanzierung wären ärmere Ländern auch in der



Wie die negativen Auswirkungen der Geldwirtschaft verringern?
Foto: R_B_by_Gerd Altmann www.pixelio.de

Lage, soziale und ökologische Belange zu berücksichtigen.

Vorrang der geistig-spirituellen Dimension

Das Netzwerk von Christen betont den Vorrang der geistig-spirituellen Dimension vor allen anderen gesellschaftlichen Dimensionen. „Euch aber muss es zuerst um das Reich Gottes und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben“ (Matt 6,33). Zentrale Inhalte der Netzwerkinitiative sind die Option für die Gewaltfreiheit und Feindesliebe, die Option für Ausgrenzte und Entrechtete, die Option für die Überwindung jedes Freund-Feind-Denkens sowie die Option für die Strategie einer „kalkulierten Vorleistung“. Es geht darum, den eigenen Werten nachzuspüren und Anregungen zur Umsetzung zu bekommen. Die Diskussion soll sensibel machen für die eigene soziale und politische Verantwortung und auch für persönliche Gestaltungsmöglichkeiten im konkreten Lebensumfeld.

Mehr Informationen finden Sie auf

- www.netzwerkvonchristen.at/index.php
- www.globalmarshallplan.org (Global Marshall Plan Initiative),
- www.plant-for-the-planet.org

(Weltweite Baumpflanzaktion, initiiert von dem Schüler Felix Finkbeiner)

Massnahmenkatalog für Gemeinden – Broschüren zum Download
<http://netzwerkvonchristen.wikispaces.com/Massnahmenkatalog>,

Kontakt

(Informationsmaterial, Referenten):
Netzwerk von Christen,
Friedensplatz 2, 4020 Linz
E-Mail: netzwerk.christen@aon.at
Fax/Tel. (0732) 78 15 68 oder (0681) 10 46 71 12,
Georg Brandstetter ■

*Du musst selbst
die Änderung sein,
die du in der Welt
anzutreffen
wünschst.*

M. Gandhi
